

*Phlegmaticus*

*Cholericus*



## Fakta, und kein moralisches Geschwätz

Die Fallgeschichten im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793)

J. C. Lavater: Physiognomische Fragmente 1778

Gesundheitszustand. Erste Epoche.		Anfang gegenwärtiger Krankheit, ehe sie der Arzt zu behandeln bekömmet. Zweyte Epoche.					Gegenwärtiger Krankheitszustand. Dritte Epoche.										
Tag des Monats der Krankheit.	Kopf- und Sinnorgane.	Geschmack.	Eisfluß.	Durft.	Zunge.	Athemholen.	Auswurf.	Ribbenweiche und Unterleib.	Stuhlgang.	Harn.	Befchaffenheit der Haut, Wärme, Kälte, Ausdünstung, Ausschlag und Farbe.	Puls.	Befchaffenheit des Blutes.	Schlaf.	Befondere Zufälle.	Reinigungsorgane, wodurch die Natur arbeitet.	Befimmung der Krankheit.

### Weitere Informationen:

Marina Kienitz

PD Dr. C. Wingertszahn

0331 / 977 4210

030 / 20 370 434

kienitz@uni-potsdam.de

wingertszahn@bbaw.de

www.uni-potsdam.de

www.bbaw.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG

des Instituts für Germanistik der Universität Potsdam  
und der Karl Philipp Moritz-Arbeitsstelle  
der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

**29.–30. Januar 2010**

Senatssaal der Universität Potsdam  
Am Neuen Palais 10, Haus 9, 14469 Potsdam

Fritz Thyssen Stiftung  
FÜR WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

BERLIN – HAUPTSTADT  
FÜR DIE WISSENSCHAFT **W** 2010



berlin-brandenburgische  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



„Fakta, und kein moralisches Geschwätz!“ war die Devise, mit der Karl Philipp Moritz 1783 sein „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ eröffnete. In dieser ersten deutschen psychologischen Zeitschrift publizierten Ärzte und Schulmänner, Philosophen und Theologen, aber auch betroffene Laien eine Fülle von Fallgeschichten über Mörder und religiöse Schwärmer, Wahnsinnige, Taubstumme und die Opfer einer „schwarzen Pädagogik“. Die Beobachtungskunst der Autoren, ihre psychologische Ursachenforschung und literarische Darstellung wirkten formbildend auf spätere Fallerzählungen innerhalb der Psychiatrie, forensischen Medizin und Belletristik.

Ziel der internationalen Tagung ist es, die im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793) veröffentlichten Leidensgeschichten vor dem Hintergrund einer gegenwärtig in verschiedenen Disziplinen verhandelten Theorie der Fallgeschichte zu diskutieren.

## Fakta, und kein moralisches Geschwätz

Die Fallgeschichten im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793)

Freitag, 29. Januar 2010

14.00 Uhr ..... **Begrüßung**

14.15 Uhr ..... **Nicolas Pethes**  
Bochum  
**Die Fallgeschichte als epistemische Schreibweise der Literatur um 1800**

15.00 Uhr ..... **Stefan Goldmann**  
Berlin/Potsdam  
**Casus – Krankengeschichte – Novelle**

Pause

16.00 Uhr ..... **Robert Leventhal**  
Williamsburg  
**Die Fallgeschichte zwischen Ästhetik und Therapeutik**

16.45 Uhr ..... **Christof Wingertzahn**  
Berlin  
**Die Fallgeschichte als ‚Denkwürdigkeit‘**

Sonnabend, 30. Januar 2010

09.30 Uhr ..... **Sebastian W. Stork**  
Berlin  
**Theologische Aspekte der Fallgeschichte**

10.15 Uhr ..... **Volker Hess**  
Berlin  
**Das Material einer guten Geschichte: Formulare, Reglements und Register**

Pause

11.15 Uhr ..... **Peter Sindlinger**  
Nürtingen  
**„Individuelle Erfahrungen von einzelnen Subjecten aufsuchen“ – Die Fallgeschichten von Immanuel David Mauchart aus Tübingen**

12.00 Uhr ..... **Joachim Gessinger**  
Potsdam  
**Moses Mendelssohns Analyse einer Fehlleistung Spaldings**

Mittagspause

14.45 Uhr ..... **Johanna Geyer-Kordesch**  
Glasgow  
**Spiritual Narratives and the Impossible Imperative: Know Thyself**

15.30 Uhr ..... **Yvonne Wübben**  
Hagen/Berlin  
**Nosologie und Narration. Zur epistemischen Funktion der ‚Geistergeschichten‘ in K. Ph. Moritz’ „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“**

Pause

16.30 Uhr ..... **Sheila Dickson**  
Glasgow  
**Die internationale Rezeption der Fallgeschichten des „Magazins zur Erfahrungsseelenkunde“**

17.15 Uhr ..... **Neil Vickers**  
London  
**Karl Philipp Moritz’s English Romantic Exponent Samuel Taylor Coleridge**